

Projekt „Wertschätzende Schule“ am Gymnasium Bruckmühl

Am 5. Februar 2009 wurde interessierten Eltern das Ergebnis eines einjährigen Gemeinschaftsprojekts von Schülern, Lehrern und Eltern am Gymnasium Bruckmühl zum Thema „Wertschätzende Schule“ präsentiert. Der Arbeitskreis Catering sorgte für die Pausenbewirtung.

Was bewegte drei Lehrkräfte, drei Schüler, drei Eltern und den Schulleiter über ein Jahr hinweg viele Wochenenden in der Schule zu verbringen, um an diesem Projekt zu arbeiten?

Gemeinsames Ziel war, den wertschätzenden Dialog zwischen Schülern, Lehrern und Eltern zu unterstützen. Dabei sollen alle am „System Schule“ Beteiligten vertrauensvolle Gespräche mit Schülern, Lehrern und Eltern führen können im Sinne von „jeder wird ernst genommen“ und „jeder kann jedem alles sagen“ in einem von Wertschätzung geprägten Umfeld. Das setzt gegenseitige Anerkennung, gegenseitigen Respekt und Verständnis voraus.

Die Rahmenbedingungen waren die Freiwilligkeit der Mitarbeit, das Engagement in allen Bereichen und der partnerschaftliche Umgang miteinander. Alle Beteiligten haben auf Augenhöhe miteinander gearbeitet - von der Achtklässlerin bis hin zum Direktor. Es gab keine einfachen Mehrheitsentscheidungen bei Entscheidungsprozessen, sondern eine Konsensfindung. Konsens bedeutet im Unterschied zum Kompromiss, dass mit der getroffenen Entscheidung alle Beteiligten zufrieden sind und nicht auf Kosten der Minderheit entschieden wird. Die Arbeitsweise hatte experimentellen Charakter, weil es für das System Schule sehr außergewöhnlich ist, rein auf der Basis freiwilliger Kooperation unabhängig von allen Hierarchien zu arbeiten. Ohne die professionelle Leitung der externen Trainerin Monika Treppte, die auf ihr Honorar gänzlich verzichtete, wäre das Projekt nicht gelungen.

Unter Frau Trepptes Anleitung erstellte das Projektteam einen umfangreichen Fragebogen zu schulspezifischen Themen. Die einzelnen Mitglieder des Projektteams - mit Ausnahme des Schulleiters - interviewten nach einer Übungsphase 54 Schüler, Eltern und Lehrer des Gymnasiums. Bei der Auswertung des umfangreichen Datenmaterials wurde das Projektteam tatkräftig und unentgeltlich vom Marketingforschungsunternehmen „in-to-mind“ GmbH von Hanne und Gert Autz unterstützt. Zudem finanzierte der Förderverein des Gymnasiums Bruckmühl das Projekt maßgebend.

„Schule als Quelle für Kraft, Lebensfreude und Anerkennung“, „Freude und Interesse am Gestalten des Lebensraums Schule“ und „Verbindung statt Trennung“ das sind die Schlagworte, mit denen sich das Ergebnis der Projektarbeit beschreiben lässt. Das Projektteam ist überzeugt davon, dass in den Unterrichtsstunden, Lehrerkonferenzen und Elternabenden allein die Verschiebung des Focusses auf das Positive dazu führen wird, dass sich das Wohlbefinden bei jedem Einzelnen steigert. Schule ist ein Prozess mit ständig wechselnden Themen und Problemstellungen, deren Bewältigung in einem Klima der Wertschätzung besten Nährboden findet. Das Projekt sieht sich als

„Pflänzchen“ dieses Nährbodens und jeder einzelne am System Schule Beteiligte hat Einfluss auf sein Gedeihen.

Die Projektmitglieder waren von der Offenheit, dem gegenseitigen Verständnis und Vertrauen im Team während der einjährigen intensiven Arbeit begeistert. Dieses gute Klima motivierte und ermöglichte Problemlösungen, die für alle tragbar waren. Wünschenswert ist, diese erlebte Wertschätzung auf die Bereiche Schule, Familie, Beruf und Alltag zu übertragen.

Die Ergebnisse wurden bisher Lehrern und Eltern vorgestellt. Jahrgangsspezifische Schülerpräsentationen folgen in den nächsten Wochen. Nähere Informationen sind Mitte März auf der Schulhomepage unter www.gymnasium-bruckmuehl.de zu finden.